Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 41 (1934)

Heft: 11

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Belgien. — Aenderung der Zölle für Seiden- und Kunstseidengewebe. Die belgische Regierung hat einen neuen Zolltarif für Gewebe aus Seide, Kunstseide, Mischgewebe einschließlich Tüll, Samt und Plüsch ausgearbeitet, der die Umwandlung der bisherigen Wert- in Gewichtszölle vorsieht. Sie hat sich jedoch nicht mit einer der bisherigen Wertbelastung entsprechenden Neutarifierung begnügt, sondern einen neuen Wortlaut und insbesondere derart hohe Ansätze aufgestellt, daß bei einem Inkrafttreten dieser Zölle eine Einfuhr nach Belgien nicht mehr möglich wäre. Die französische Regierung hat als erste Vorstellungen in Brüssel erhoben und es haben denn auch schon Besprechungen zwischen Vertretern der Lyoner- und der belgischen Webereiverbände stattgefunden. Eine Verständigung ist jedoch noch nicht erreicht worden und es erscheint, den neuesten Berichten zufolge, fraglich, ob eine solche erzielt werden kann. Unter solchen Umständen ist vielleicht schon bald mit einer Erschwerung des Absatzes von Seiden- und Kunstseidengeweben in Belgien zu rechnen.

Italien. — Einfuhrbeschränkung für seidene Gewebe. Durch Verfügung vom 27. September 1934, die am 1. Oktober in Kraft getreten ist, hat die italienische Regierung die Einfuhr von Geweben aus Seide, oder aus Seide im Gewicht vorherrschend (einschließlich Beuteltuch), der T.-No. 252 a, b, c, d und e, dem Bewilligungsverfahren unterworfen. Jedem in Frage kommenden Land ist ein Kontingent zur Verfügung gestellt worden, dem die Einfuhr des Jahres 1932 gemäß italienischer Handelsstatistik zugrunde gelegt ist. Gesuche um Einfuhrbewilligungen sind von den italienischen Käufern an den zuständigen „Consiglio Provinciale dell'Economia Corporativa" zu richten. Von dieser Maßnahme werden die seidenen Kreppgewebe im Gewicht bis zu 50 gr je m² nicht betroffen; ob auch die Kreppgewebe in höheren Gewichtslagen unter die Verfügung fallen, ist zurzeit noch nicht abgeklärt, doch scheint es, daß sie auf glatte Ware, auch gefärbt oder bedruckt Anwendung findet, während gemusterte Kreppgewebe auch im Gewicht über 50 gr. je m² für die Einfuhr freigegeben sind.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat September 1934:

	1934 kg	1933 kg	Januar-Sept. 1934 kg
Mailand	406,550	247,770	2,456,893
Lyon	234,282	226,748	2,113,531
Zürich	19,732	11,712	152,697
Basel	—	—	120,807
St. Etienne	9,491	10,415	85,578
Turin	13,634	5,125	123,266
Como	13,384	9,728	129,976

Schweiz

Die Wirtschaft in der Ostmark. Wie die schweizerische Volkswirtschaft im allgemeinen, so ist der ostschweizerische Handel besonders stark auf das Ausfuhrgeschäft angewiesen. In früheren Jahren war das in einem derartigen Umfange der Fall, daß das Inland für die wichtigsten dieser Erwerbszweige kaum ein auch nur einigermaßen wesentliches Absatzgebiet bildete. Für mehrere hundert Millionen Franken sind von dort jährlich Erzeugnisse emsiger Arbeit auf dem Weltmarkt verkauft worden. Die Stickerei-Industrie z. B. hat seit dem Jahre 1885 bis und mit 1932 für 6,8 Milliarden Franken Spitzen und Stickereien verkauft. Daneben bestand ein bedeutendes Auslandgeschäft in Baumwollgarnen und Baumwollgeweben. Vorwiegend waren es die seit Jahrzehnten bestehenden Industriezweige, welche derartige Leistungen aufzuweisen hatten, und darunter namentlich die ostschweizerische Textilindustrie. Die Stickerei mit ihren Hilfs- und Nebenindustrien allein beschäftigte noch im Jahre 1920 rund 71,500 Menschen. Seit einer ganzen Reihe von Jahren sind die Verkaufsmöglichkeiten im Auslande durch vielfältige und leider unabänderliche Verhältnisse stark unterbunden und sogar teilweise ganz zerstört worden. Es blieb den betroffenen Kreisen nichts anderes übrig, als die wirtschaftliche Betätigung aufzuheben, oder aber neue Arbeitsmöglichkeiten zu suchen und zu schaffen. Von den um das Wohl der Bevölkerung besorgten Behörden unterstützt, ist durch diese neues Leben in zahllose stillgelegte Arbeitsstätten gebracht worden. Große und vorwiegend mittlere oder kleinere neue Unternehmen sind im Verlaufe einiger Jahre entstanden. Sie widmen sich der Herstellung von vielerlei Warengattungen, die für die schweizerische Bevölkerung selbst bestimmt sind. So die Kunstseide-Industrie, verschiedene Zweige der Weberei, Wirkerei- und Strickerei-Industrie, Strumpf-Industrie, die Herstellung von Filetvorhängen. Einen besonderen Aufschwung hat die

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat September 1934 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	September 1933
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	2,168	1,631	—	—	—	42	—	3,841	2,952
Trame	—	190	—	273	59	3,159	—	3,681	2,076
Grège	1,304	117	—	2,310	310	3,919	4,205	12,165	6,612
Crêpe	—	—	45	—	—	—	—	45	72
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kunstseide-Crêpe	—	—	—	—	—	—	—	20	—
	3,472	1,938	45	2,583	369	7,120	4,205	19,752	11,712

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	57	1,610	20	24	—	5	—
Trame	37	791	13	3	—	12	6
Grège	200	5,604	—	10	—	10	3
Crêpe	4	60	7	—	—	—	6
Kunstseide	1	10	2	2	—	—	—
Kunstseide-Crêpe	2	29	18	5	—	—	4
	301	8,104	60	44	—	27	19

Baumwolle kg 9
Wolle „ 2307

Der Direktor:
Müller.

Konfektions-Industrie genommen. Soweit nicht eine Abwanderung erfolgte, ist der Großteil der früher stickereitätigen Bevölkerung in solche neuen Berufe übergetreten. Aus der freiheitlichen Gesinnung heraus, welche unser Volk der industriegeschichtlichen Entwicklung zufolge im Wareneinkauf während Jahrzehnten zeigte, hat sich eines der wichtigsten Hindernisse ergeben, indem die einheimischen Bemühungen zur Arbeitsbeschaffung lange genug unbeachtet blieben oder nicht genügend gewürdigt wurden. Wenn das damals verständlich war, so erwächst aus dem Ernst der gegenwärtigen Notzeit doch immer mehr die Pflicht zu gegenseitiger Zusammenarbeit. Möge sich daher jedermann als Betrachter der unzähligen im eigenen Lande hergestellten Waren bewußt sein, wie viele Menschen darauf angewiesen sind, daß dem einheimischen Schaffen nicht nur eine gewisse Achtung, sondern tätige Aufmerksamkeit geschenkt werde. Es ist das ein Gebot, dessen Beachtung uns im Dienste an der wirtschaftlichen Selbsterhaltung auferlegt ist. -sw.

Die schweizerische Textilmaschinen-Industrie hat gegenüber dem Vorjahre auch im Monat September 1934 eine Steigerung ihrer Ausfuhrwerte zu verzeichnen. Wir entnehmen darüber der Monatsstatistik des auswärtigen Handels der Schweiz folgende Ziffern:

Ausfuhr	September 1933 Fr.	**1934 Fr.**
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	453,580	**503,419**
Webstühle	477,403	**716,955**
Andere Webereimaschinen	388,633	**346,513**
Strick- und Wirkmaschinen	326,935	**370,468**
Stickmaschinen, Fädelmaschinen	2,425	**6,059**

Für unsere Spinnerei- und Zwirnereimaschinen-Industrie war auch im September Deutschland wieder der beste Abnehmer; es bezog Maschinen im Werte von 202,695 Fr. An zweiter Stelle folgt diesmal die Tschechoslowakei mit einem Betrag von 82,530 Fr.; weiter folgen Jugoslawien mit 51,528 Fr., Rumänien und Ungarn mit 38,210 Fr. bezw. 36,280 Fr. Während der Durchschnittserlös je q im September 1933 Fr. 201.6 betrug, sank er dieses Jahr auf Fr. 194.

Für die Webstuhlindustrie ergibt sich wertmäßig eine wesentliche Steigerung gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres. Da indessen die Ausfuhrmenge von rund 2615 q auf 5018,5 q gestiegen ist, sank der Durchschnittserlös je q von 182,2 auf 142,8 Fr., oder um mehr als 21,5%. Als Abnehmer steht bei diesem Industriezweig mit einer Summe von 157,100 Franken Italien an erster Stelle. Es folgen: Argentinien mit 119,070 Fr. und Frankreich mit 91,600 Fr. Aus dem Durchschnittserlös je q, der bei Argentinien beinahe 210 Fr., bei Frankreich aber nur 130 Fr. beträgt, ergibt sich der Schluß, daß eine bedeutende Menge älterer, abmontierter Stühle nach Frankreich gesandt wurde, während Argentinien in der Hauptsache neue Stühle ankaufte. Als weitere gute Kunden sind zu erwähnen: Schweden mit 62,750 Fr., Dänemark und Spanien mit je über 54,000 Fr. und Holland mit 48,600 Fr.

Die Gruppe „andere Webereimaschinen" weist gegenüber dem September-Ergebnis des Vorjahres einen Rückgang von 1049 q im Werte von 388,633 Fr. auf 932 q im Werte von 346,513 Fr. auf, konnte aber denselben Durchschnittswert erzielen wie im Vorjahre. Mit einem Betrag von 141,600 Fr. steht hier Deutschland weitaus an der Spitze. England folgt mit 39,300 Fr. an zweiter und Argentinien mit 25,800 Fr. an dritter Stelle.

Die Strick- und Wirkmaschinen-Industrie hat neuerdings ein befriedigendes Monatsergebnis zu verzeichnen. Die Ausfuhrmenge erfuhr eine Steigerung von 433,25 q auf 563,53 q; der Ausfuhrwert von 326,935 Fr. auf 370,468 Fr. Diese Steigerung ging ebenfalls auf Kosten des Durchschnittspreises; er sank von 75,4 (Sept. 1933) auf 65,9 Fr. je q im Berichtsmonate. Als bester Abnehmer ist hier mit einem Betrage von 129,600 Franken wieder Italien zu nennen; an zweiter und dritter Stelle folgen Frankreich mit 94,400 Fr. und England mit 60,900 Franken.

Betriebseinstellung. Die Firma Zuberbühler & Cie. A.-G. in Zurzach beabsichtigt, die Fabrikation einzustellen. Das Unternehmen hatte bis zum Jahre 1925 nebst den durch Heimarbeit Beschäftigten einen Personalbestand von etwa 300, in den letzten Jahren, da hauptsächlich Damenkleider, Herren- und Damenwäsche fabriziert wurden, noch 100 bis 120. Die Stillegung des Betriebes, das Ergebnis des unmöglich gewordenen Exportes nach England und den Vereinigten Staaten, trifft heute noch etwa 30 Personen.

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom 3. Quartal 1934

Konditioniert und netto gewogen	3. Quartal 1934 Kilo	3. Quartal 1933 Kilo	Januar-Sept. 1934 Kilo	Januar-Sept. 1933 Kilo
Organzin	**977**	693	**5,607**	4,422
Trame	**762**	902	**2,887**	3,160
Grège	**47,543**	20,180	**111,757**	46,091
Divers	**320**	1,755	**556**	5,687
	49,602	**23,530**	**120,807**	**59,360**
Kunstseide . . .	—	1,089	**360**	1,796
Wolle, Baumwolle, Schappe, Cellulose	**904**	8,078	**22,239**	28,108

Brutto gewogen kg 158

BASEL, den 30. Juni 1934.

Der Direktor:
J. Oertli.

Frankreich

Eingreifen der Regierung zur Milderung der Textilkrise? Die Krise zwang in den letzten Monaten eine ganze Anzahl Unternehmungen in der nordfranzösischen Textilindustrie, in Calais und Roubaix, zur Einstellung und vollständigen Schließung der Betriebe. Die Notlage der davon betroffenen Arbeiterschaft ist groß. Die französische Regierung hat nun eine Kommission eingesetzt, um Maßnahmen zu prüfen, die zur Milderung der Textilkrise führen könnten. Noch diesen Monat soll in enger Zusammenarbeit mit den Textilproduzenten eine großzügige Selbsthilfeaktion in die Wege geleitet werden.

Italien

Italienische Seidenindustrie. Anfangs Oktober hat in Mailand ein Kongreß der italienischen Seidenindustrie stattgefunden, an welchem in der Hauptsache über Seidenzucht und Spinnerei gesprochen wurde. Zu den Rednern, die über diesen Gegenstand hinausgriffen und das italienische Seidenproblem in seiner Gesamtheit erörterten, gehört Herr Carlo Bianchi in Zürich, der in einem reich belegten Vortrag in eindringlicher Weise eine Vergrößerung der Seidenzucht in Italien befürwortete. Hier sei weniger auf diese Frage, als auf die Abschnitte des Vortrages eingetreten, die ein anschauliches Bild über die italienische Seidenindustrie in ihren verschiedenen Zweigen bieten.

Die Bedeutung der Seidenindustrie in Italien geht schon daraus hervor, daß sich rund 600,000 bäuerliche Betriebe mit der Coconzucht befassen, etwa 16,000 Arbeiter sich mit der Herstellung von Seidensamen abgeben, in etwa 700 Spinnereien rund 100,000 Arbeiterinnen, in etwa 300 Zwirnereien weitere 25,000 Arbeiterinnen und in 20 Schappespinnereien wiederum etwa 8000 Leute beschäftigt werden können. Dazu kommen etwa 150 Seidenwebereien mit 24,000 mechanischen und 5000 Handstühlen, die rund 31,000 Arbeitern Verdienst geben und 15 Färbereien, Druckereien und Ausrüstungsanstalten, die etwa 10,000 Arbeiter zählen. Das in der Coconszucht, der Seidenspinnerei, -Zwirnerei, -Weberei und Ausrüstung angelegte Kapital wird auf ungefähr 1800 Millionen Lire geschätzt, wobei auf die Weberei mit den schon erwähnten 24,000 Stühlen rund 100 Millionen Lire und auf die Ausrüstungsindustrie rund 150 Millionen Lire entfallen.

Herr Bianchi will nicht nur die Seidenzucht entwickeln, sondern ihr auch bessere Preise verschaffen. Auf Grund einer Berechnung der Gestehungskosten für 1 m Seidenstoff, im Vergleich zum Verkaufspreis des Händlers und dem Erlös für das Kleid, kommt er zum Schlusse, daß bei einem Aufschlag von nur 2% für ein Kleid, das 500 Lire kostet, für das kg frische Cocons 4 Lire entrichtet werden könnten, gegen heute etwa Lire 2.50. Die Fabrikationskosten werden von Herrn Bianchi für 1 m Seidenstoff wie folgt ausgewiesen:

100 gr Rohseide zu L. 35.— je kg	L.	3.50
Zuschlag für Kreppschuß	„	0.70
Weblohn	„	1.30
Abfall	„	0.30
Farblohn	„	1.20
Druck und Ausrüstung	„	0.40
Allgemeine Fabrikations- und Verkaufskosten (15%)	„	1.50
Verkaufsrisiko und Unvorhergesehenes (3%)	„	0.30
Zinsen und Nutzen	„	0.80
Zusammen	L.	10.—

Ueber die verschiedenen Zweige der italienischen Seidenindustrie äußert sich Herr Bianchi zusammenfassend etwa wie folgt:

Der Seidenspinnerei werde vorgeworfen, daß sie sich nicht in genügendem Maße erneuert habe. Die größte Schwierigkeit, italienische Grège im Auslande abzusetzen, liege jedoch neben dem Preis, im Mangel an Vereinheitlichung der Qualitäten. Es sei in der Tat heute nicht mehr angängig, daß die etwa 700 Spinnereien, die wenigstens 500 Firmen gehören, mehr als 1000 Qualitäten anbieten. Eine Rationalisierung auf diesem Gebiete sei eine Notwendigkeit. Der Zwirnerei dagegen wird hohes Lob zuteil. Sie besitze vollkommene Betriebseinrichtungen und ihre Erzeugnisse könnten als die besten in der ganzen Welt bezeichnet werden. Von der Seidenweberei wird gesagt, daß für sie an eine weitere Entwicklung nur dann zu denken sei, wenn sie sich zu einem gemeinsamen Verkauf der von den verschiedenen Fabriken hergestellten gleichartigen Ware entschließen könne, um auf diese Weise erhebliche Ersparnisse zu erzielen. Ein weiteres Mittel liege in der Aufstellung mechanischer Stühle auf dem Lande, und zwar in Form der Hausweberei; die Hausweber müßten allerdings verpflichtet werden, nur für Fabrikanten und nicht für eigene Rechnung zu arbeiten. Die italienische Veredlungsindustrie endlich, habe in den letzten Jahren eine außerordentliche Entwicklung genommen. Herr Bianchi erklärt, daß sie nicht nur inbezug auf ihre Leistungen der ausländischen Industrie mindestens ebenbürtig sei, sondern auch inbezug auf die Preise jeden Wettbewerb zu schlagen vermöge. Sei früher die italienische Weberei für die Ausrüstung ihrer Erzeugnisse auf die französische, schweizerische und deutsche Färberei und Druckerei angewiesen gewesen, so werde heute die italienische Veredlungsindustrie in großem Maße von den Webereien der genannten Länder selbst beansprucht.

Vereinigte Staaten von Nordamerika

Streik in der Seidenindustrie. Im Staate New Jersey streiken neuerdings 30,000 Arbeiter der Seidenindustrie.

36-Stundenwoche in der Baumwollindustrie. Auf Grund der Schlußfolgerungen eines unparteiischen Berichts erließ Präsident Roosevelt die Verfügung, daß für die Baumwollindustrie die wöchentliche Arbeitszeit von 40 auf 36 Stunden herabgesetzt wird, und zwar unter Beibehaltung der bisherigen Löhne. Diese Bestimmung tritt am 1. Dezember in Kraft, erfaßt 200,000 Arbeiter und wird die Neueinstellung von weitern 10,000 Arbeitern ermöglichen. Die Unternehmer hatten sich von vornherein bereit erklärt, sich den Schlußfolgerungen der Kommission, welche den Bericht ausarbeitete, zu unterziehen.

Argentinien

Seidenindustrie in Argentinien. In den „Mitteilungen" war schon einige Male von der Seidenweberei in Argentinien die Rede. Wird der Werdegang dieser Industrie anhand eines Berichtes des französischen Handels-Attachés in Buenos-Aires nochmals kurz dargestellt, so nicht nur deshalb weil schweizerische Fachleute und schweizerische Webstühle an dieser Entwicklung großen Anteil haben, sondern weil er auch einen eindringlichen Beweis für die Tatsache liefert, daß die ehemaligen europäischen Seidenexportländer ihre einst führende Stellung immer mehr aufgeben müssen. So stellt der französische Handelssachverständige mit Bedauern fest, daß Argentinien, das noch vor einigen Jahren für 400 Millionen französische Seidenwaren aufgenommen habe, heute für sein Land so gut wie verloren sei. Die gleiche Wahrnehmung trifft auch auf die Schweiz zu, deren Ausfuhr nach Argentinien sich vor der Einbürgerung einer einheimischen Industrie auf 5 und mehr Millionen Franken belief, und heute auf einige Hunderttausend Franken gesunken ist.

Im Jahre 1928 zählte man in Argentinien nur drei Seidenwebereien. Im Verlauf von acht Jahren ist diese Zahl auf 166 gewachsen. Die Zahl der Webstühle beträgt zurzeit 1800, soll aber noch bis Ende des Jahres auf 2000 ansteigen. Rund 800 Stühle stammen aus der Schweiz, in der Hauptsache von der Maschinenfabrik Rüti; es folgen 400 Stühle aus Frankreich (Diederichs), rund 300 aus Italien und 200 aus Deutschland. Bis heute werden fast ausschließlich kunstseidene Krepps und Mischgewebe mit Kunstseide angefertigt. Der Rohstoff stammt in erster Linie aus Frankreich, dann aus Holland, der Schweiz und Deutschland. Die Erzeugung ist schon so groß, daß sie den Bedarf des Landes übersteigt und zu einer bedenklichen Preisschleuderei geführt hat! Eine Verständigung über die Preise erscheint jedoch unmöglich, da, als Eigenart der argentinischen Industrie, die Großzahl der „Fabrikanten" Kleinmeister sind, die 4, 6 und 8 Stühle mit Hilfe von Familienangehörigen betreiben. Die Erzeugung dieser kleinen Betriebe, die zum Teil vom Kredit der Maschinenlieferanten leben, soll insgesamt derjenigen der eigentlichen Webereien ziemlich nahe kommen. Wird die Lage der argentinischen Seidenweberei im Bericht des französischen Handels-Sachverständigen als ungünstig geschildert, so sind für ihn auch die Absatzmöglichkeiten für ausländische Seidengewebe so gut wie verloren. Wohl werden noch einige Nouveautés, insbesondere zum Zwecke der Nachahmung eingeführt, die Stapelartikel jedoch ausschließlich im Inlande gekauft. Die noch erhältlichen Einfuhrbewilligungen werden nicht einmal ausgenützt.

Das Beispiel Argentiniens scheint darzutun, daß die Schaffung und namentlich auch die überstürzte Entwicklung einer Seidenindustrie für das Land selbst keineswegs nur einen Vorteil bedeutet; die Zukunft mag allerdings anders entscheiden. Für die Seidenweberei der Länder, die früher ihre Erzeugnisse in Argentinien absetzen konnten, ist es jedenfalls bemühend, feststellen zu müssen, daß aus den betreffenden Ländern selbst die geistigen und mechanischen Hilfsmittel für die Entwicklung der ausländischen Konkurrenzindustrie geliefert werden. In dieser Beziehung ist noch beizufügen, daß sich auch eine französische Seiden- und Kunstseidenfärberei in Argentinien niedergelassen hat.

Japan

Aus der japanischen Baumwollindustrie. Die Baumwollgarnerzeugung Japans erreichte im Monat August eine Rekordhöhe von 290,091 Ballen zu 400 lbs. Die Spindelzahl in den japanischen Baumwollspinnereien hat 9 Mill. überschritten und weitere 1,4 Millionen neue Spindeln sollen bestellt sein. Diese Steigerung der Produktionskapazität hat in der japanischen Industrie große Beunruhigung verursacht, da man ein Ueberangebot in Garnen befürchtet. Die Baumwollspinnereien fordern sowohl ein Verbot gegen eine weitere Vermehrung der Spindelzahl, als auch die obligatorische Einführung des Einschichtensystems. („N. Z. Z.")

ROHSTOFFE

Seidenerzeugung 1933/34. Den statistischen Erhebungen der Union des Marchands de Soie in Lyon ist zu entnehmen, daß in der abgelaufenen Seidenkampagne 1933/34 (Juli 1933 bis Ende Juni 1934), der Seide verarbeitenden Industrie rund 1½ Millionen kg oder 3,8% weniger Seide zur Verfügung gestellt worden sind, als in der vorhergehenden Kampagne. Der Ausfall, der im wesentlichen auf eine Verminderung der asiatischen Grègenausfuhr zurückgeführt werden muß, ist wohl weniger groß als allgemein erwartet und für die Verhältnisse auf dem Seidenmarkt auch notwendig gewesen wäre. Die Mengen der einzelnen Erzeugungs- und Ausfuhrländer stellen sich in den letzten drei Kampagnen wie folgt:

	1933/34	1932/33	1931/32
Westeuropa:	kg	kg	kg
Frankreich	76,000	78,000	80,000
Italien	3,400,000	3,520,000	3,286,000
Spanien	38,000	42,000	44,000
Zusammen	3,514,000	3,640,000	3,410,000